

Gastarbeiter oder Fremdarbeiter?



Film: «Fremdarbeiter» (1398-2)

Quelle: memobase.ch; Schweizer Filmwochenschau vom 20. Februar 1970, Min. 2:25–4:06

Dauer: 1:41 min.

1. Die Szenen am Anfang und am Schluss des Films (**Q1**, **Q2**) zeigen das gleiche Motiv: die Baracken bzw. Pavillons von Gastarbeitern in den 1960er- und 1970er-Jahren.



- a) Notiere stichwortartig, was der Sprecher über diese Unterkünfte sagt.

- b) Notiere deine eigenen Eindrücke.

2. a) Fasse zusammen, wie der Sprecher die Szene in **Q3** kommentiert.



- b) Was will der Regisseur mit dieser Szene illustrieren?

3. Warum darf der Sohn des Ehepaars Lopez nicht bei seinen Eltern leben? Erkläre.

4. In der Schweiz sprach man allgemein zuerst von «Fremdarbeitern», später von «Gastarbeitern».

- a) Welcher Ausdruck scheint dir aufgrund des Films besser zu passen? Begründe kurz.

- b) Welcher Ausdruck ist nach deiner Meinung angemessener?

Gastarbeiter oder Fremdarbeiter?



Film: «Fremdarbeiter» (1398-2)

Quelle: memobase.ch; Schweizer Filmwochenschau vom 20. Februar 1970, Min. 2:25–4:06

Dauer: 1:41 min.

1. Die Szenen am Anfang und am Schluss des Films (**Q1**, **Q2**) zeigen das gleiche Motiv: die Baracken bzw. Pavillons von Gastarbeitern in den 1960er- und 1970er-Jahren.



- a) Notiere stichwortartig, was der Sprecher über diese Unterkünfte sagt.

- b) Notiere deine eigenen Eindrücke.

2. a) Fasse zusammen, wie der Sprecher die Szene in **Q3** kommentiert.

- b) Was will der Regisseur mit dieser Szene illustrieren?

- c) Suche eine ähnliche Aussage im **VT1** im Schulbuch (S. 96).

3. a) Warum darf der Sohn des Ehepaars Lopez nicht bei seinen Eltern leben? Erkläre.

- b) Notiere eine Vermutung, aus welchem Grund die Behörden dies damals verboten haben.

4. In der Schweiz sprach man allgemein zuerst von «Fremdarbeitern», später von «Gastarbeitern».

- a) Welcher Ausdruck scheint dir aufgrund des Films besser zu passen? Begründe kurz.

- b) Welcher Ausdruck ist nach deiner Meinung angemessener?



Gastarbeiter oder Fremdarbeiter? – Lösung



Film: «Fremdarbeiter» (1398-2)

Quelle: memobase.ch; Schweizer Filmwochenschau vom 20. Februar 1970, Min. 2:25–4:06

Dauer: 1:41 min.

Hinweis: Dieser Beitrag der «Schweizer Filmwochenschau» ist aussergewöhnlich kritisch verfasst. Er kommentiert geradezu ironisch, dass die Baracken als Verbesserungsmassnahme in Pavillons umbenannt würden, dass die Provisorien zu dauerhaften Wohnsitzen von «Insassen» geworden sind und dass Lopez' Sohn nur in der Schweiz leben darf, weil er ein Internat besucht und die Eltern das entsprechende Schulgeld zahlen.

Die Reportage lehnt sich auch in der Bildsprache eng an Alexander Seilers Film «Siamo Italiani» an, der 1964 für Aufsehen sorgte. Sie erschien im Jahr 1970, als die Diskussion über die Schwarzenbach-Initiative, von der offiziellen Schweiz bekämpft wurde, bereits angelaufen war. Ihr kritischer Ton war also durchaus im Sinn von Parlament und Bundesrat.

Mit interessierten Klassen kann dieser kritische Unterton thematisiert werden.



1. a) Die Baracken sind als Provisorium gedacht, aber die Gastarbeiter leben dauernd darin. Sie bezahlen dem privaten Eigentümer Miete dafür. Sie leben eng zusammen, es gibt nur eine Dusche für zehn Personen.
b) Individuelle Lösung, z. B.: teilweise Unordnung hinter den Baracken, Ordnung auf der Vorderseite und in den Räumen selbst, persönlicher Wandschmuck, enge Verhältnisse.



2. a) Die Gastarbeiter machen die Mehrheit der Arbeiter bei der Kehrrichtabfuhr aus.

b) Die Gastarbeiter verrichten die weniger angesehene, schwere Arbeit.



c) Eine ähnliche Aussage findet sich am Anfang des zweiten Abschnitts: Die Schweiz braucht Arbeitskräfte für einfache Arbeiten.



3. a) Als sogenannte «Saisonniers» dürfen die Lopez' keine Kinder bei sich haben. Der Besuch eines Internats ist für Kinder von «Saisonniers» jedoch erlaubt.

Hinweis: Die Schweiz hat zwar 1997 die Kinderrechtskonvention der UNO ratifiziert und damit den Arbeitsmigrantinnen und -migranten das Zusammenleben mit ihren Kindern garantiert, immer noch erschwert ist es aber für geflüchtete und vorläufig aufgenommene Personen. (Netzwerk Kinderrechte Schweiz: Vierter NGO-Bericht an den UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes 2021.)



b) Da die Kinder während der Arbeitszeit der Eltern in Schulen aufgenommen und in Kindertagesstätten (damals Kinderhorte) hätten untergebracht werden müssen, wären für den Staat Kosten entstanden, die er nicht tragen wollte.



4. a) Individuelle Lösung, z. B.: Der Ausdruck «Fremdarbeiter» scheint mir passender, weil die Arbeiter nicht als Gäste behandelt wurden. Sie hatten kaum Kontakt mit den Einheimischen.
b) «Gastarbeiter» ist der höflichere Ausdruck als «Fremdarbeiter». Aber er verschweigt, dass die Immigranten in erster Linie zum Arbeiten in die Schweiz geholt wurden, während Gäste nicht arbeiten müssen.

Hinweis: Die Ablösung des Begriffs «Fremdarbeiter» durch den Begriff «Gastarbeiter» erfolgte vonseiten der Behörden im Zusammenhang mit der Argumentation gegen die Überfremdungsinitiativen von 1970, 1974 und 1977 und vermutlich in Anlehnung an die bundesdeutsche Terminologie. In der BRD war der Begriff «Fremdarbeiter» schon seit Ende des Zweiten Weltkrieges abgelöst worden, weil er einen Euphemismus für die Zwangsarbeiter im Nationalsozialismus dargestellt hatte. In der Filmwochenschau wird zu Beginn von «Gastarbeitern» gesprochen, während der Titel des Beitrags «Fremdarbeiter» lautet.